

Es gibt gute Gründe,
für das
Betriebsratsamt
zu kandidieren.

Aktive Mitbestimmung

Ganz oben steht sicher für viele Betriebsratsmitglieder die Mitbestimmung. Als Interessenvertreter seid Ihr im Unternehmen Spieler statt Spielball! Bei vielen Entscheidungen im Betrieb muss der Arbeitgeber den Betriebsrat einbeziehen, sich mit ihm beraten oder sogar einigen. Als Gremiumsmitglied kannst Du Entscheidungen des Arbeitgebers im Sinne der Belegschaft beeinflussen. Du leistest also einen wichtigen Beitrag zu einer fairen Arbeitswelt im Verein.

Engagement für die Kollegen

Wer sich gerne für andere einsetzt, weiß es aus Erfahrung. Diese Art von Arbeit ist besonders sinnstiftend. Als Betriebsrat bist Du oft erste Anlaufstelle für die Kollegen – wenn es Probleme mit dem Chef, innerhalb eines Projektes oder andere Konflikte gibt. Du kannst betroffene Kollegen ganz konkret unterstützen. Und für Dich selbst Anerkennung und Selbstbestätigung mitnehmen.

Persönliche Weiterbildung

Als Betriebsrat wirst und musst Du dich persönlich weiterentwickeln. Denn das Amt bringt auch viele Herausforderungen mit sich. Wie lassen sich Konflikte konstruktiv lösen? Wie gehst Du einfühlsam mit Gesprächspartnern um? Welche Taktiken helfen bei Verhandlungen? Als Betriebsrat lernst Du vieles, was Du auch im beruflichen Alltag und im Privatleben nutzen kannst.

Im Team arbeiten

Gemeinsam entscheidet Ihr Euch für eine Linie, diskutiert Eure Pläne, habt Erfolge und ärgert Euch über Misserfolge. Das Gemeinschaftsgefühl, das dadurch entsteht, belebt den Alltag.

Einblick ins Unternehmen

Welche Strategie hat der Arbeitgeber für die Zukunft?
Welche Änderungen bahnen sich für die nächsten Monate an?

Als Betriebsrat sitzt Ihr nah an der Quelle – vor allem, wenn Ihr eng mit dem Wirtschaftsausschuss zusammenarbeitet. Und mit den Informationen, die Euch zustehen, können Ihr auch vorausschauend im Interesse der Belegschaft handeln.

Spricht etwas gegen eine Kandidatur?

Darauf solltet Ihr Euch einstellen:

Als Gremiumsmitglied sitzt Du manchmal zwischen den Stühlen: Denn als Betriebsrat bist Du sowohl dem Wohl der Arbeitnehmer als auch dem allgemeinen Betriebswohl verpflichtet. Diese beiden Ziele sind nicht immer leicht zusammenzubringen. Du solltest also Spannungen aushalten können.

Darauf solltet Ihr Euch einstellen:

Als Betriebsrat musst Du Dich mit vielen, ganz unterschiedlichen Themen beschäftigen – die oft gar nichts mit Deinem bisherigen Beruf oder Deiner Ausbildung zu tun haben. Du solltest bereit sein, Neues zu lernen.

Darauf solltet Ihr Euch einstellen:

Auch im Gremium selbst kann es zu Konflikten kommen. Als Betriebsrat ist es wichtig, für die Meinung anderer offen zu sein, fair zu diskutieren und konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Was passiert, wenn ich Betriebsrat werde?

Wer für den Betriebsrat kandidiert und auch gewählt wird, hat damit ein Ehrenamt übernommen. Das Gesetz regelt ausdrücklich, dass dies „unentgeltlich“ erfolgt. Das heißt, Betriebsräte erhalten für ihre Tätigkeit keinen Extralohn, sondern weiterhin ihr ganz normales Gehalt. Auch in sonstigen Fragen dürfen Betriebsräte gegenüber den anderen Kollegen weder bevorzugt noch benachteiligt werden.

„Ehrenamt“ bedeutet aber nicht, dass Betriebsräte ihre Freizeit für das Amt opfern müssen: Für die Durchführung ihrer Betriebsratsaufgaben muss der Arbeitgeber die Betriebsräte von ihrer üblichen Arbeit befreien.

Die meisten frisch gewählten Betriebsräte besuchen zu Beginn ihrer Amtszeit Grundlagenschulungen im Betriebsverfassungsrecht.

Nach dem Kündigungsschutzgesetz genießen Mitglieder des Betriebsrats einen besonderen Kündigungsschutz. Dieser beginnt bereits mit der Aufstellung als Wahlbewerber.

Fazit

Wenn Du dich gerne engagieren und im Verein etwas für die Belegschaft vorantreiben willst:
Werde Du zum Sprachrohr für die Mitarbeitenden und lass Dich als Kandidat für die nächste Betriebsratswahl aufstellen!